

Mit dem Sport verwurzelt

Fahrbericht Fantic RSX 80

Mit verkürzten Federwegen und kompletter Ausstattung schickt Fantic die RSX 80 in den Wettbewerb. Ist die Fantic eine empfehlenswerte Alternative? PS fuhr die Enduro

Enduro-Sport und Fantic, das war über Jahre hinaus ein unzertrennlicher Begriff. Inzwischen ist es um diese Marke im aktiven Sport etwas ruhig geworden. Lediglich im Trialsport fahren Fantic noch an der Weltspitze.

Dennoch ist der gute Ruf der Enduro-Modelle ungebrochen. Und gerade die 80er aus der italienischen Motorrad schmiede sind bei den Jugendlichen sehr beliebt.

Drei Modelle gibt es in Enduro-Ausführung: Die Caballero STD (Standard), die Caballero Replica, mit vollständiger Ausstattung als echtes Wettbewerbsmodell und unser Testobjekt, die RSX 80, eine echte Enduro für alle Tage.

Unterschiede zu den hochbeinigen Caballeros sind bei den Federwegen, der Ausstattung und dem Preis offensichtlich. Mit 4530 Mark liegt die RSX 80 zwischen der 5135 Mark teuren Sportversion und der leistungsschwächeren Standardversion, die bereits für 3864 Mark zu haben ist.

Das Triebwerk der RSX ist mit dem der Replica identisch: 9,5 PS (7 kW) leistet der luftgekühlte Einzylinder-Zweitaktmotor. Das ist viel und verhilft der RSX immerhin zu einer Spitzengeschwindigkeit von 74 km/h, für eine Enduro ein sehr guter Wert.

Mit verkürzten Federwegen, vorne sind es 180 mm, hinten 115 mm, ist die Maschine wesentlich niedriger als die Caballero. Dennoch reichen Gabel und Federbeine auch für hartes Endurofahren vollkommen aus.

Auf der Straße verhält sich das Fahrwerk spurstabil, im Gelände ist es auch den härtesten Attacken gewachsen.

Die Enduro-Reifen von Michelin sind gut profiliert und geben der 80er sowohl auf der Straße als auch im Gelände

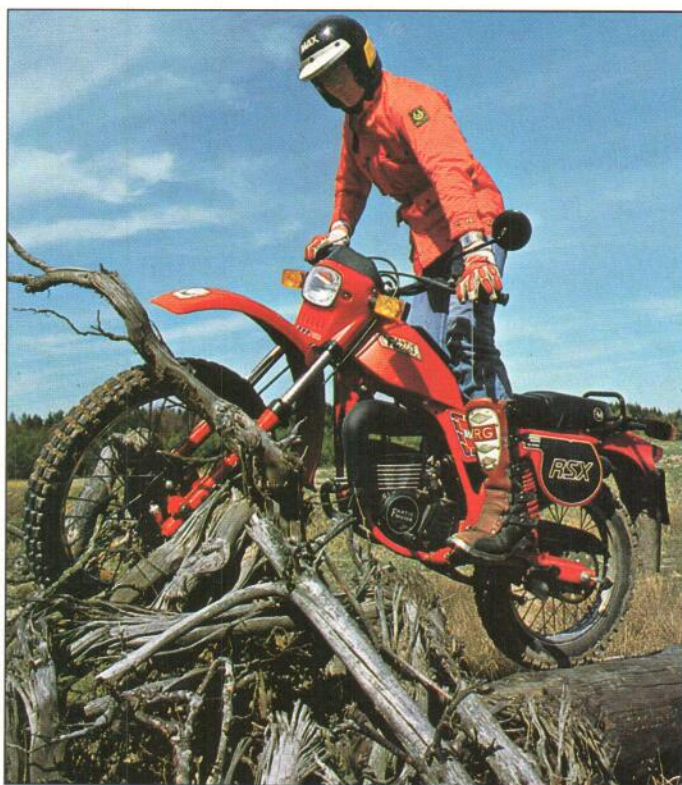
ausreichend Halt. Die Bremsen gaben keinen Anlaß zur Kritik.

Bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 4,4 Liter auf 100 Kilometer reicht der Tankinhalt von 6,7 Liter gerade für eine Distanz von 150 Kilometer. Das ist zu wenig. Getankt werden muß Gemisch.

Probleme gab's bei unserer Test-Fantic mit der 6 Volt-Elektrik. Das Licht ist viel zu schwach, und die Blinker fielen infolge eines Kupferwurms nach 500 Kilometer aus.

Vibrationen vermiesen das Fahrvergnügen

Starke Vibrationen zerstörten zudem je zwei Vorder- und Rücklicht-Glühlampen. Ein weiterer Defekt, der diesen Vibrationen zuzuschreiben ist, war das Auseinanderfliegen des linken Federbeins. Die Kolbenstange hat sich aus dem



Über Stock und Stein geht die Fantic ohne Probleme (Mitte oben). Oben: Der Fantic-Motor ist leistungsstark. Links: Komplett-Ausstattung bei der RSX

oberen Auge herausgedreht, die davonfliegende Feder sorgte für einen blauen Fleck am Oberschenkel. Diese Mängel trüben den positiven Eindruck, den der Motor und das Fahrwerk machen. Informationen gibt es beim Importeur, Hans Hofmann, Poststraße 56, 7250 Leonberg-Eltingen.

Hatto Poensgen